

Soeben ist erschienen:

V o m
p a r l a m e n t a r i s c h e n
W a h l r e c h t
i n d e n
K u l t u r s t a a t e n
d e r W e l t

v o n

Professor Dr. Fritz Stier-Somlo



320 Seiten klein 8^o M. 4.—, gebunden M. 5.—

Dietrich Reimer (Ernst Vohsen)
Verlag in Berlin 1918

Das lebhafteste, ja brennende Interesse, mit dem sich alle denkenden Deutschen den Fragen der Neuorientierung zuwenden hat einen seiner wichtigsten Angelpunkte in der Neugestaltung unserer parlamentarischen Rechtsverhältnisse. Wie im Reiche sich durch die Forderungen der Parlamentarisierung durch Aufnahme von Parteiführern in die Reichsleitung der politische Drang Geltung verschafft hat und weitere Entwicklungen bevorstehen, so ist innerhalb des größten deutschen Einzelstaates, in Preußen, die Reform des Wahlrechts zum Abgeordneten- und Herrenhause auf der Tagesordnung. Dabei ist nirgends ein Zweifel darüber, daß diese Frage keine rein preußische, sondern eine das gesamte Deutschland angehende ist. Davon, wie sich die Verfassungsstände in dem führenden Bundesstaate gestalten, hängt zu einem großen Teil Wohl und Wehe des Reiches ab.

In dieser durch die unvergleichlichen Erlebnisse des Weltkrieges in Stimmung und politischer Tendenz beschwingten Zeit ist es ein naheliegender Gedanke, die Wahlsysteme der Kulturvölker miteinander zu vergleichen und festzustellen, ob Deutschland als Gesamtstaat und ob es in seinen einzelnen Bundesgliedern in der kulturellen Entwicklung vorwärts geschritten oder zurückgeblieben ist. Es fehlte wie Verfasser im Vorwort ausführt, bisher ein übersichtliches Büchlein, das die Grundprobleme, wie sie sich in unseren Tagen dem prüfenden Auge darbieten, in ihrer Vielseitigkeit erfaßt, auf möglichst klare Linien gebracht und freimütig Stellung genommen hätte. Durch tausendfachen Streit der Meinungen und ein überwältigend großes, wenig ausgenutztes, oft widerspruchsvolles Schrifttum ist das Urteil zu sehr getrübt, der Blick vom Wesentlichen abgelenkt worden. Da scheint das Unternehmen berechtigt, durch das Gestrüpp der Irrtümer und der zahllosen sachlichen Schwierigkeiten hindurch zu freier Bahn der Erkenntnis und der politischen Tat zu gelangen.

Bei sicherer Beurteilung der rechtlichen und politischen Zusammenhänge hat der Verfasser nicht nur eine rechtsvergleichende Darstellung der wichtigsten Wahlrechte der Staaten der Welt auf engstem Raume gegeben, sondern sich auch zu den im Wahlrecht enthaltenen grundlegenden Einzelproblemen — stets auf der Grundlage politischer Erfahrungen in der Kulturwelt — geäußert. Das Für und Wider der Allgemeinheit, Gleichheit und Unmittelbarkeit des Wahlrechts, der geheimen Abstimmung, die Idee der ständischen und der Berufsvertretung, des Verhältniswahlrechts, des Mehrstimmenrechts, der Wahlpflicht und des Frauenstimmrechts werden sachverständig dargelegt. So wird aus der scheinbar verwirrenden Fülle der Einzelfragen das Wichtigste herausgehoben und eine Verständigung, sowohl über die gedanklichen Voraussetzungen des parlamentarischen Wahlrechts wie über seine praktischen Bedingungen erzielt. Auch die preußischen Wahlrechtsvorlagen, die seit Ende November 1917 die

Öffentlichkeit beschäftigen haben ihre Würdigung gefunden. Überall zeigt der Verfasser das Grundsätzliche auf und mißt das in der Praxis der Staaten Erreichte und Erreichbare an letzten politischen und geistigen Maßstäben. Die lebendige Aktualität des Gegenstandes, die Klarheit, auf überlegener Beherrschung des Stoffes ruhende Sicherheit des Stils treten als Vorzüge der Schrift deutlich hervor. Sie dient zur besten Orientierung über die schwebenden und zukünftigen Probleme unseres öffentlichen Lebens und zeigt, den Blick weit über die Grenzen unseres Vaterlandes lenkend, auch eine Eigenart der Wahlrechtsfrage, auf die man bisher so wenig geachtet hat: daß in ihr gleichzeitig ein nationales und internationales, ein staatliches und ein Weltproblem gegeben ist.

Der wissenschaftlich Geschulte wird an der Hand der zum Beweis der Behauptungen und zum weiteren Studium bestimmten reichhaltigen Literatur ermessen können wieviel Forschungsarbeit hier geleistet worden ist; die leichtfaßliche Darstellung wird es aber auch dem gebildeten Laien ermbglichen, in der Schrift, für deren Wert der Name des Verfassers bürgt, Anregung und Belehrung zu finden.

Die Verlags-handlung

Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin

Inhaltsverzeichnis

Grundlegender Teil:

Die ideellen und praktischen Voraussetzungen des parlamentarischen Wahlrechts

- | | |
|--|---|
| I. Revolutionen und Wahlrecht. 2—6; Krieg und Wahlrecht. 7—10. | hung zwischen völkischer Eigenart und Wahlrecht. 18—36. |
| II. Wahlrecht als Belohnung? Gleichgewicht staatsbürgerlicher Rechte und Pflichten. Wahlrecht als subjektives öffentliches Recht oder nur Organhandlung für den Staat. 10—18. | IV. Internationalrechtliche Vergleichung. Erfahrungen des Weltkrieges. Einsicht in das Wahlrecht der Kulturstaaten. Umriß der gestellten Aufgabe und ihre Besonderheiten. 37—45. |
| III. Zur Geschichte des Wahlrechts. Athen. Sparta. Mittelalter. Amerikanische Einzelstaaten und Wahlrecht. Repräsentationsidee in Frankreich, dortige Wahlrechtssysteme im Laufe des 19. Jahrhunderts. Sonderfragen des Wahlrechts. Wahlrecht als internationales Kulturweltproblem und als individuelles Staatsproblem. Beziehung | V. Wahlrecht im Staat und in der Gemeinde. Demokratisierung des Kommunalwahlrechts. Kirchliches Wahlrecht. Vorzugsweise Behandlung des aktiven Wahlrechts. Volkvertretung und Wahlen. Zusammensetzung der Ersten Kammer in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Elsaß-Lothringen. Reform des Herrenhauses. 45—55. |

Konstitutionalismus und Volkvertretung

- | | |
|---|--|
| VI. Wahlrecht und Charakter der Volkvertretung. Englisches, französisches, belgisches, nordamerikanisches Wahlrecht. Inneres Staatsgefüge und | Wahlrecht. Einfluß der Ideen auf das Wahlrecht. 56—60. |
| | VII. Aufgaben des Parlaments, Mittel ihrer Erfüllung. 61—67. |

Grundelemente der Wahlssysteme der Welt

- VIII. Wahlrecht das Mittel zur Schaffung geeigneter Parlamente, Erfordernisse des Wahlrechts vom Standpunkte der Parlamentsaufgaben. Scheinige Zustimmung, Allgemeinheit, Gleichheit, Unmittelbarkeit der Wahl. 67—75.
- IX. Maßstäbe des Wahlrechts. Gibt es ein ideales Wahlrecht? Politische Zweckmäßigkeitserwägungen. Wirtschaftliche Nachfragen. Wahlrecht als eingeborenes vorstaatliches Persönlichkeitsrecht. Wahlrecht und konstitutionelle Theorie. 75—83.
- X. Maßstab der organisatorischen Ständegliederung. Das berufständische Wahlrecht und seine Kritik. 83—91.
- XI. Maßstab der gesellschaftlichen Käufe für das parlamentarische Wahlrecht. Maßstab der Gerechtigkeit. Stellungnahme zu den Maßstäben des Wahlrechts. 92—99.
- XII. Prüfung des gleichen Wahlrechts im einzelnen. 99—107.
- XIII. Mehrheitsprinzip, Minderheitsvertretung u. Verhältniswahlrecht. 108—117.
- XIV. Mehrstimmrecht (Pluralwahlrecht). 118—125.
- XV. Frauenstimmrecht. 125—133.
- XVI. Wahlpflicht. 134—136.

Besonderer Teil:

Das Wahlrecht im Auslande und in Deutschland. Vergleiche und Ausblicke

- I. Der geistige Gehalt der verschiedenen Wahlrechtssysteme der Kulturwelt. Verschiedenartigste Verbindung der geeigneten Elemente des Wahlrechts. Betrachtung über die Wahlrechtssysteme des Auslandes? 138—141.
- II. England, Schottland, Irland. 141—148.
- III. Vereinigte Staaten von Nordamerika. 149—151.
- IV. Australien, Canada, Transvaal und Oranje-Republik. Union von Südafrika. 151—154.
- V. Frankreich. 155, 156.
- VI. Belgien. 157—159.
- VII. Italien. 160, 161.
- VIII. Spanien, Portugal, Rumänien. 161—165.
- IX. Schweden, Norwegen, Dänemark, Island. 165—169.
- X. Rußland, Finnland. 169—171.
- XI. Belgien, Serbien, Montenegro, Griechenland. 171—173.
- XII. Oesterreich und Ungarn. 173—183.
- XIII. Niederlande, Luxemburg. 183—186.
- XIV. Schweiz. 186—188.
- XV. Japan, China, Türkei, Aegypten. 189—192.
- XVI. Deutsches Reich, Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Oldenburg, die beiden Mecklenburg, Braunschweig, Sachsen-Meinungen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß ältere und jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe-Deimold, die Hanfsässler. 192—210.
- XVII—XIX. Vergleich der wichtigsten ausländischen Wahlrechte mit den deutschen. Ausblicke. 210—225.
- XX—XXI. Das preussische Wahlrecht insbesondere. Stellungnahme. 225—245.
- XXII. Die Bedeutung des Wahlrechts. Gesellschaftl. u. politische Mächte. 245—248.
- Anmerkungen. 249—294.
- Sachregister. 295—311.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit bei der Buchhandlung

in

..... Stier-Somlo, Vom parlamentarischen Wahlrecht, Preis Mk. 4.—

— . — Gebunden Preis Mk. 5.—

Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Bohnen) in Berlin